

ÖÖNachrichten

15. Oktober 2018 - 00:04 Uhr · · Wels

Wandern auf den Spuren von Herkules, Venus und der Haager Lies



Die Wanderwege werden bereits ausgeschildert: Im Bild v. l. : Ortsentwicklungs- und Umweltausschuss-Obmann Johann Schörkhuber, Reza Hussein, Vizebürgermeister Otto Oberhumer, Matthias Söllinger und Martin Scheibmayr. Bild: privat

GASPOLTSHOFEN. Am Nationalfeiertag, 26. Oktober, wird das neue 47 Kilometer lange Wanderwegenetz in Gaspolthofen und Altenhof eröffnet.

In der Hausruckgemeinde können Bewegungshungrige künftig auf den Spuren der Gottheiten Herkules und Venus sowie der eingestellten Lokalbahn Haager Lies wandern.

Auf vier Strecken mit einer Länge zwischen 15 und 8,4 Kilometern können Wanderer die Schönheiten der Gemeinde zu Fuß erkunden. Am Nationalfeiertag, 26. Oktober, wird das neue Wegenetz um 9 Uhr offiziell eröffnet.

Herkules-Pfad (15 km), Venus-Runde (10,5 km), Hör-Gang (8,4 km) und Lies-Roas (13,2 km) – das sind die Namen der vier Strecken. Alle vier haben gemeinsam, dass Start und Ziel bei der Neuen Mittelschule im Zentrum von Gaspolthofen sind, die Beschilderung führt die Wanderer immer wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Die Namen der Runden sind auch Programm: Wer sich auf die Spuren des Gottes Herkules begeben will, braucht schon Kraft und Kondition. Insgesamt 15 Kilometer führt die Runde durch das Gemeindegebiet. Herkules, weil in der Ortschaft Watzing einst eine römische Miniaturstatue gefunden wurde, die im ÖÖ. Landesmuseum bewundert werden kann.

Mit einer ebenfalls in Watzing ausgegrabenen Figur der Schönheitsgöttin Venus lag auf der Hand, dass auch diese römische Figur im Wandernetz verewigt wurde.

Die kürzeste Runde, der Hör-Gang, führt über die Ortschaft Hörbach durch das Gemeindegebiet.

Der historischen "Haager Lies" zollen die Initiatoren, allen voran Ortsentwicklungs- und Umweltausschuss-Obmann Johann Schörkhuber und Vizebürgermeister Otto Oberhumer mit der "Lies-Roas", ihre Wertschätzung. Nicht nur Eisenbahn-Nostalgiker können dabei im Gemeindegebiet zum Teil auf der ehemaligen Trasse wandern, die bis Altenhof und noch weiter führt.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/wels/Wandern-auf-den-Spuren-von-Herkules-Venus-und-der-Haager-Lies;art67,3032651>

18.10.2018

KONZERTE

Jubiläum: Chor Boundless feiert 20 Jahre grenzenlos

GASPOLTSHOFEN. „Echt Boundless – 20 Jahre grenzenlos“, unter diesem Motto lädt der Boundless-Chor zum Konzertreigen anlässlich seines 20-jährigen Bestehens ein.

Grenzenlos vielfältig wird dabei das Programm sein, das die rund 45 Sänger unter der Leitung von Andrea Malzer zu ihrem Besten geben. Der erste Auftritt ist am Freitag, 26. Oktober, um 20 Uhr im Spielraum. Ihr Können beweisen die Sänger auch am Samstag,

Freitag, **26. Oktober**, 20 Uhr
Samstag, **27. Oktober**, 15/20 Uhr
Sonntag, **28. Oktober**, 20 Uhr
Spielraum Gaspoltshofen



Der Chor Boundless feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einem Konzertreigen.

27. Oktober, um 15 und um 20 Uhr sowie am Sonntag, 28. Oktober, um 20 Uhr. Ob traditionelle Lieder, Stücke, die einem ans Herz gehen, afrikanische Lieder, die durch Ausdrucksstärke und Rhythmus zum Mitbewegen

animieren, oder moderne Stücke, die als Chorversion Gänsehautmomente verursachen. Bei diesem Konzert ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Karten kann man unter der Nummer 0680/2003447 reservieren.

18.10.2018



Frischmuth ermöglichte Jugendlichen eine Lehre oder Fachausbildung. Viele sind noch im Unternehmen beschäftigt. Foto: Haslberger/BRS

Wirtschaftsmedaille der WKOÖ für Frischmuth

BEZIRK (mkr). Josef Frischmuth ist Geschäftsführer und Mitinhaber des Autohauses Ford Danner in Schlößberg und Gaspoltshofen. Im Rahmen einer Firmenfeier überreichten WKO-Obmann Laurenz Pöttinger und WKO-Leiter Hans Moser Frischmuth die Wirtschaftsmedaille und die Ehrenurkunde der Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ). Frischmuth über-

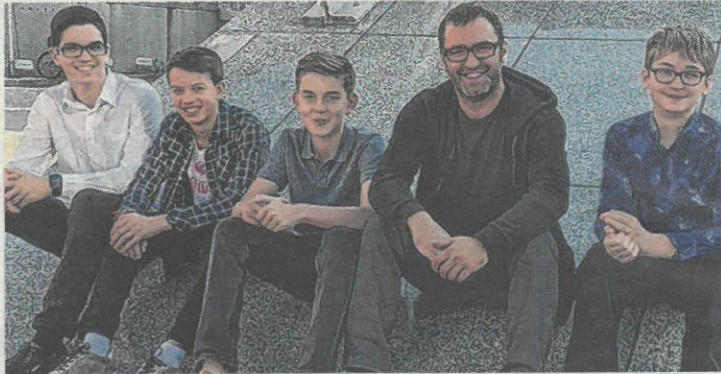
nahm das Unternehmen im Jahr 2000 von den Gebrüdern Rudolf und Manfred Danner und entwickelte den Traditionsbetrieb weiter. „Wir sind sehr stolz auf unsere Leit- und Traditionsbetriebe, diese stehen für Regionalität, Qualität und Innovation. Sie tragen mit sehr viel Herz dazu bei, dass das Image der Unternehmen wieder steigt“, erklären Pöttinger und Moser.

24.10.2018

BUNDESWETTBEWERB

Junge Ensembles holen drei Siege beim podium.jazz.pop.rock

GASPOLTSHOFEN. Der Bundeswettbewerb podium.jazz.pop.rock 2018 im Festspielhaus St. Pölten brachte für die Ensembles rund um Schüler der Landesmusikschule Gaspolthofen ein beeindruckendes Ergebnis.



Martin Gasselsberger mit seinen Schützlingen von „Sam's Early 4“

Alle drei angetretenen Formationen begeisterten die hochkarätige Jury und wurden dafür jeweils mit der höchsten Auszeichnung belohnt.

24.10.2018



Foto: ARBÖ

Die Kameraden der Wehren Altenhof, Affnang und Gaspolthofen sind „E-Mobil“.

FREIWILLIGE FEUERWEHREN

Hochvolt-Schulung

ALTENHOF. Mit der steigenden Anzahl an modernen Hochvoltfahrzeugen im Straßenverkehr wächst auch der Bedarf an Fachkräften für deren Bergung, Abschleppung und Verwahrung. Elektrofahrzeuge stellen an Einsatzkräfte eine Reihe von neuen Herausforderungen. Deshalb bietet der ARBÖ OÖ exklusiv für Einsatzkräfte Schulungen und Seminare zum Thema „Si-

cheres Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen“ an. Die Freiwillige Feuerwehr Altenhof sowie die Nachbarwehren Affnang und Gaspolthofen wurden bereits geschult. Insgesamt 30 Kameraden wurden von ARBÖ-Experte Johannes Kremslehner auf die spezifischen Anforderungen im Umgang mit der Hochvolt-Mobilität vorbereitet. Mehr Infos unter 050-123-2400 ■

Buswartehäuschen in Weinberg



24. 10. 2018

So viel Tradition im Handwerk der Region

Kornhuber, Danner und Neuhuber sind drei Namen mit langer Unternehmensgeschichte.

BEZIRKE. „Start-up“, die Bezeichnung für ein neugegründetes Unternehmen, ist in aller Munde. Aber viele Betriebe sind schon seit Jahrzehnten oder gar einem Jahrhundert in unserer Region verwurzelt. Stichwort: Tradition.

100 Jahre Hoamatland

Mehr zum Thema auf meinbezirk.at/100-jahre-ooe



Die Firma Danner wurde 1877 in Gaspoltshofen in Form einer Schlosser- und Spenglerwerk-

stätte vom Urgroßvater des heutigen Besitzers gegründet. Bereits 1924 wurden die ersten Automobile repariert. Die Firma bezog 1950 ein neu errichtetes Gebäude in Jeding. 1955 wurde sie zur Ford-Vertragswerkstätte. Unter der Leitung von Rudolf und Manfred Danner entstand 1978 die Betriebsanlage in Schlüßberg. Die beiden Männer traten im Jahr 2000 in den Ruhestand, und Josef Frischmuth übernahm die Geschäfte. 2016 kam am Standort Schlüßberg noch ein Zentrum hinzu, das gewerblichen Fahrzeugen gewidmet ist.



Fesches Gefährt: Ganz schön urig präsentiert sich der Autoservice Rudolf Danner im Jahr 1951.

Foto: Ford Danner

24. 10. 2018

SPENDE

Traktoren und mehr

GASPOLTSHOFEN. Die Jagdgesellschaft Gaspoltshofen unterstützt den Kindergarten. „Wir haben Anfang September eine Bezirksmeisterschaft im Tontaubenschießen veranstaltet und sind froh, dass wir diese Veranstaltung ohne Zwischenfälle über die Bühne gebracht haben. Gemeinsam haben wir nach diesem gelungenen Fest entschieden, den Kindergartenkindern

eine Freude zu bereiten!“, sagt Jagdleiter Fritz Gründlinger. Kindergartenleiterin Petra Grabenberger und Stellvertreterin Julia Harrer wissen bereits, dass für den Außenbereich Fahrzeuge angeschafft werden sollen, unter anderem wünschen sich die Kinder Traktoren. Die Jäger wünschen den Kindern auf alle Fälle schon jetzt viel Spaß und unfallfreie Fahrten im Garten. ■



Die Jägerschaft Gaspoltshofen spendete dem Kindergarten 800 Euro.

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG KINDERFERIENPROGRAMM

24.10.2018

Im heurigen Sommer hat die Marktgemeinde Gaspoltshofen bereits zum zwanzigsten Mal für die Kinder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm zum Mitmachen und Spaß haben zusammengestellt. Über 150 Mädchen und Buben nahmen mit Begeisterung an den unterschiedlichsten Angeboten teil. Wir möchten allen Vereinen, Gruppen und Privatpersonen, die für die Kinder Aktivitäten geplant, vorbereitet und mit viel Engagement und Einsatz durchgeführt haben, auf diesem Weg danken.

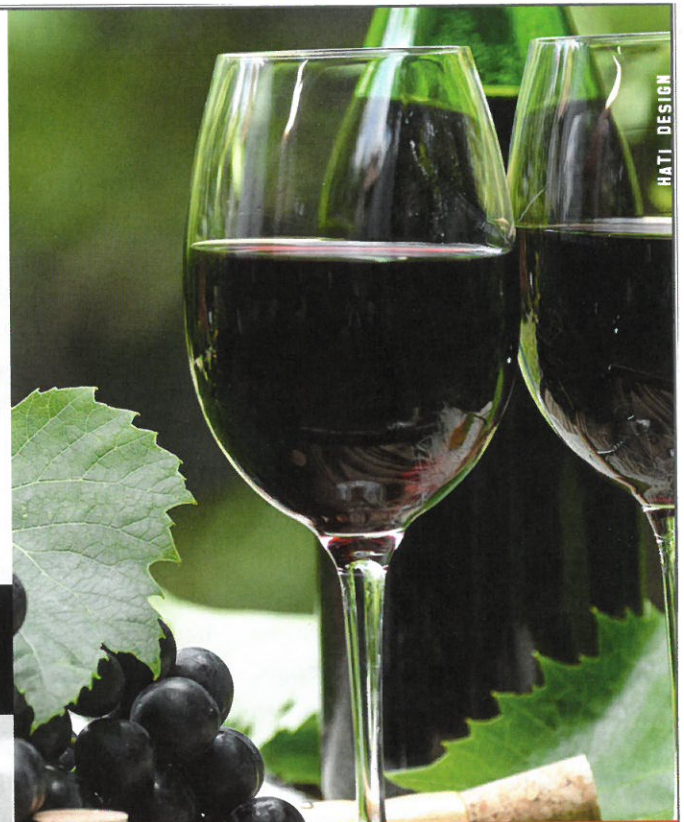


SCHILCHER- STURM FEST

Donnerstag

25. Oktober

**ab 17.00 Uhr
beim Wirlandler**



SPÖ

GASPOLTSHOFEN
ALTENHOF

26.10.2018



Das Gemeindegebiet von Gaspoltshofen kann man auf vier unterschiedlichen Wanderwegen, die am Nationalfeiertag feierlich eröffnet wurden, erkunden.

ERÖFFNUNG

Neue Wanderwege

GASPOLTSHOFEN. Mit einem kurzen Festakt am Platz vor der Neuen Mittelschule wurden die vom Ortsentwicklungsausschuss der Marktgemeinde erarbeiteten vier Wanderwege eröffnet. An die 300 Wanderer aus nah und fern wurden unter den Klängen der Musikkapelle Gaspoltshofen von Vizebürgermeister Otto Oberhumer und Ausschussobmann Johann Schörkhuber bei

herrlichem Wanderwetter auf die Reise geschickt. Für die Bewirtung waren die fünf örtlichen Feuerwehren verantwortlich, welche bei ihren Feuerwehrhäusern Getränke und Würstel bereithielten. Dieser Wandertag sollte, wie von den Feuerwehren angeregt, in Zukunft jedes Jahr als Gemeindevandertag durchgeführt werden. Auskünfte zu den Wanderwegen bekommt am Gemeindeamt.

09.11.2018

FPÖ-Treffen der Bürgermeister

GASPOLTSHOFEN. In Gaspoltshofen fand das freiheitliche Bürgermeistertreffen der FPÖ OÖ statt. Dabei sprachen sich die FPÖ-Landesregierungsmitglieder gemeinsam mit allen freiheitlichen Bürgermeistern über aktuelle Themen der Landes- und Gemeindepolitik aus. „Der heutige Tag dient dazu, Informationen auszutauschen, Erfahrungen abzugleichen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, erklärte Landeshauptmann-Stellvertreter und FPÖ-Landesparteiobmann Manfred Haimbuchner. Aktuell war natürlich das Gemeindepaket vorrangiges Thema der Beratungen.



Haimbuchner mit den FPÖ-Vertretern.

Foto: Schoberansky

Montag, 5. November 2018

Kriminelle stießen in Gaspoltshofen auf

Dämmerungsbande bei Einbruch auch

Bewaffnet ist jetzt zumindest eine der Dämmerungsbanden, die aktuell in Oberösterreich aktiv sind. Denn bei einem Coup in Gaspoltshofen fiel den Einbrechern, die am selben Abend auch in Asten zugeschlagen haben dürften, auch eine Pistole samt Munition in die Hände. Bei beiden Coups machten sie knapp 20.000 Euro Beute.

Ob die Bande zuerst in Asten oder in Gaspoltshofen zugeschlagen hat, ist unklar. Die Vorgehensweise war an beiden Tatorten gleich, es wurden jeweils die Eingangstüren aufgedrückt. In Gaspoltshofen war zwischen

17.30 Uhr und 19 Uhr niemand daheim, in der Zeit durchwühlten die Einbrecher das Haus und entdeckten in einem Schlafzimmerschrank im Obergeschoß einen 50 mal 30 Zentimeter großen Safe. Die Bande riss

eine Waffe im Safe

erbeutet Pistole!

den Tresor heraus und nahm ihn mit. Darin wurden Bargeld, Silber- und Goldmünzen im Wert von 10.000 Euro aufbewahrt. Im Tresor befand sich allerdings auch eine Steyr-Mannlicher-Pistole samt Munition. Nach Entdeckung der Tat wurde eine polizeiliche Großfahndung nach den Tätern initiiert – sie verlief erfolglos.

Zwischen 17 und 21 Uhr kamen im 30 Auto-Minuten entfernten Asten vermutlich dieselben Täter in ein verwaistes Haus und stellten es auf den Kopf. Hier fanden sie drei Uhren, Schmuck und Bargeld im Wert von knapp unter 10.000 Euro.

M. Schütz/J. Pachner

31.10.2018

HÖFTER ADVENT

Vom entschleunigten Dorfleben wie einst bis zur Partynacht mit DJ

GASPOLTSHOFEN. In der kleinen Katastralgemeinde Höft entsteht am Samstag, 17. November, ab 14 Uhr ein kleines Stück Vorweihnachtszeit. Man erzählt über die Geschichte und das Entstehen von Höft in besinnlicher Atmosphäre und nach dem Perchtenlauf wird gefeiert.



Auch das Trattnachtal Inferno ist zu Gast beim Höfter Advent.

Bereits 2017 präsentierten zahlreiche Aussteller aus Gaspolts- hofen und Umgebung in Höft ihre Produkte. Vom regionalen Direktvermarkter, Töpferarbei- ten, Strickerei über Bastler bis zum Kunstzeichner war alles vertreten. Die Nachfrage und die Begeisterung der Besucher

krapfen und verschiedene Brote standen zur Stärkung bereit. Es wurde ein Treffpunkt für Jung und Alt“, erzählt Feuerwehrkom- mandant Josef Pötzlberger. Das geheizte Feuerwehrhaus steht an diesem Tag für alle offen. 2018 will man auf den Erfolg des Vor- jahres aufbauen und das Angebot erweitern. Erzählt wird über das Herzstück von Höft, die der Hl. Margarethe geweihten Filialkir- che, die 1565 erstmals urkundlich erwähnt wurde und über die 1901 gegründete Feuerwehr. Diese und viele andere Geschichten werden am Nachmittag gelesen. Neben dem Einblick in das Ent- stehen der kleinen Ortschaft soll auch Vorfreude auf die anstehen- de Adventzeit geweckt werden.

Die Liedertafel Gaspoltshofen und der Kinderchor Joyful Kids umrahmen mit vorweihnachtli- chen Liedern den Nachmittag. Die Straßen durch den Ort sind gesperrt, es soll ein Flair von da- mals entstehen, eingetaucht in ein entschleunigtes Dorfleben.

Ab 19 Uhr beginnt wieder die „Neuzeit“. Das Trattnachtal In- ferno Grieskirchen ist zu Gast und beschert den Besuchern mit vielen Masken und einer einzigartigen Feuershow ein einmaliges Erleb- nis. Anschließend heißt es wie- der der Glühweinstandstimmung mit DJ, dazu hausgemachten Glüh- wein, Punsch und Glühmost. ■

Samstag, 17. November
Höft bei Gaspoltshofen

07. 11. 2018

Foto: Manfred Grausgruber



Peter Oberlehner, Thomas Ploberger, August Wöginger und Johannes Höftberger

ÖVP GASPOLTSHOFEN Parteitag mit Wahlen

GASPOLTSHOFEN. Die ÖVP Gaspoltshofen hielt im Beisein von ÖVP-Bezirksparteiobmann Peter Oberlehner ihren Parteitag mit Neuwahlen im Gasthaus Wirlandler ab. Neben der Wahl des neuen Parteivorstands wurden auch der ÖAAB- und der WB-Vorstand neu bestellt. Zum neuen Parteiobmann wurde Thomas Ploberger gewählt, dem ÖAAB steht Roland Hattinger und dem WB Gaspoltshofen Johann Vor-

aberger vor. Die Zielsetzung der ÖVP Gaspoltshofen mit Ploberger und seinem Stellvertreter Hannes Höftberger soll eine über die Parteigrenzen hinweg zukunftsorientierte Arbeit für die Heimatgemeinde sein. Zum Abschluss fand ein Referat mit anschließender Diskussion mit Klubobmann Nationalrat August Wöginger statt. Er und Peter Oberlehner gaben Einblicke in die Bundes- und Landespolitik. ■

15. 11. 2018

Foto: MV Gaspoltshofen



Der MV Gaspoltshofen lädt zum Konzert mit Musik von Leonard Bernstein.

HERBSTKONZERT

100 Jahre Bernstein

GASPOLTSHOFEN. Der 100. Geburtstag des weltbekannten Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein bietet den Schwerpunkt des diesjährigen Herbstkonzerts des Musikvereins am Samstag, 24. November um 20 Uhr und am Sonntag, 25. November um 15 Uhr im Turnsaal Gaspoltshofen. Der Kapellmeister Alois Papst legt ein abwechslungsreiches Programm auf, bei dem für

jeden Zuhörer, von jung bis alt, ein Ohrenschmaus garantiert ist. Höhepunkte versprechen unter anderem die „Candide Ouvertüre“ und Teile aus dem Musical „Westside Story“, bei denen begnadete Gesangssolisten aus den Musikerreihen sowie eine Tanzklasse der Landesmusikschule Gaspoltshofen zum Einsatz kommen. Durch das Programm führt Christian Selinger. ■

07.11.2018

10-JAHR-JUBILÄUM

Kinder- und Jugendchor bringt Schwung in den Gottesdienst

ALTENHOF. Mit einem musikalisch gestalteten Festgottesdienst in der Pfarrkirche feierte der Kinder- und Jugendchor Altenhof sein zehnjähriges Bestandsjubiläum.

2008 wurde der erste Gottesdienst mit einer Gruppe von 18 Kindern unter der Leitung von Anita Seyfried musikalisch umrahmt. Die Freude der Kinder und des Publikums sorgten dafür, dass es nicht bei diesem einen Auftritt blieb – der Kinder- und Jugendchor Altenhof war geboren.

Mit rhythmischen Liedern und Bewegungen bringen die Kinder seither viel Schwung und Freude



Dank kleiner Spenden war es möglich, gemeinsame Chorleibchen anzukaufen. Foto: Privat

in jeden Gottesdienst. Mittlerweile sind 33 Kinder im Chor aktiv, die jüngsten sind gerade einmal drei Jahre alt. Sie alle genießen es, sich ganz ungezwungen musikalisch betätigen zu können. Nach zehn Jahren blickt der Kinderchor stolz auf insgesamt 81 Auftritte bei Taufen, Gottes-

diensten, Kindersegnungen und sogar bei einer Hochzeit zurück. Unterstützt wird Anita Seyfried inzwischen vor allem von ihrer Tochter Marlene, Lehrerin Eva-Maria Zarhuber und einem kleinen Instrumentalensemble. Alle Beteiligten sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. ■

07.11.2018

BOUNDLESS CHOR

Ausverkaufte Konzerte zum 20-Jahr-Jubiläum

GASPOLTSHOFEN. Vor 20 Jahren als Jugendchor unter der Leitung von Erni Mühlleitner gegründet, feiert der Boundless-Chor aus Gaspoltshofen heuer sein 20-jähriges Bestehen.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten war eine stetige Weiterentwicklung, nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern auch in der Anzahl der Sänger zu verzeichnen. Rund 40 Mitglieder zählt der Chor, der in vier ausverkauften Jubiläumskonzerten ein höchst anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm zum Besten gab. Unter der musikalischen Leitung von Andrea Malzer begeisterten die Sänger



Der Chor begeisterte zuletzt bei vier ausverkauften Jubiläumskonzerten. Foto: Privat

das Publikum mit Volksliedern bis hin zu Gospels sowie Hits von Elvis Presley, Christina Stürmer und den Comedian Harmonists. Die Konzertbesucher bedankten sich mit viel Applaus. In den letzten 20 Jahren ist der Boundless-Chor zu einem wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens in Gaspoltshofen gewor-

den. Höhepunkte waren etwa die Konzertprojekte „Oldies but Goldies“, „Musical Highlights“ und „Boundless Pur“, das Musical „Joseph“ und die Aufführung der Waisenhausmesse mit dem Kirchenchor. Längst ein fixer Bestandteil ist der Liebstattsonntag, welcher ebenfalls von den Mitgliedern ausgerichtet wird. ■

Angelika Neuhofer (34) Meisterin der

Es gibt hervorragende Taucher, und es gibt hervorragende Fotografen – beides verkörpert Angelika Neuhofer aus Gaspoltshofen. Die 34-Jährige ist eine Meisterin der Unterwasser-Fotografie, die kürzlich zwei internationale Preise „haushoch“ gewonnen hat, wie die Experten-Jury urteilte.

„Weil mir fad war“, nahm Angelika Neuhofer vor elf Jahren bei einem Urlaub in Ägypten an einem Schnuppertauchkurs im Hotel-Pool teil. Das war genau das Richtige für die junge Gaspoltshofenerin, die schon immer eine „Wasserratte“ war. Mittlerweile hat Neuhofer



Hubert Neuhofer mit den zwei Staatsmeister-Urkunden in seinem kleinen Bräustüberl. Für ein drittes Diplom ist noch Platz.

aus Gaspoltshofen gewann internationale Preise Unterwasser-Fotografie



Oben: Angelika Neuhofer strahlt über den Siegespreis, ein Kameragehäuse im Wert von 5.000 Euro. Außerdem gewann sie einen Gutschein für einen Tauchurlaub in einem italienischen Naturschutzgebiet.

09.11.2018

Freude bei Familie in Gaspoltshofen:

Tolle Erfolge für Vater und Tochter

Ihre Hobbies sind völlig unterschiedlich, doch beide gehören auf ihren Gebieten zu den Besten der Besten: Hubert Neuhofer (63) aus Gaspoltshofen als Bierbrauer und seine Tochter Angelika (34) als Unterwasser-Fotografin. Innerhalb weniger Tage hat das familiäre Duo (Bild) tolle



Erfolge gefeiert. Hubert holte sich den bereits zweiten Staatsmeistertitel unter den Hausbierbauern, Angelika gewann zwei erste Preise bei den „Internationalen offenen deutschen Meisterschaften in der Unterwasser-Fotografie“.

Hubert Neuhofer darf sich jetzt Doppelschmeister nennen, denn er hat seinen Vorjahressieg wiederholt. Insgesamt beurteilte bei den Staatsmeisterschaften der Brauereien

und Hobbybrauer eine internationale Jury 623 Biere, davon waren 343 von Hobby-Braumeistern eingereicht worden. Neuhofer gewann mit seinem Hüttenbräu-Sommerweizen den Titel. 2017 war der „Bierprofessor“ mit einem Bockbier siegreich. Aktuell verfügt der Pensionist über ein Repertoire von 39 Braurezepten, die er selbst erstellt hat.

Während ihr Vater in seiner selbst gebauten Mini-Brauanlage der Herr im Haus ist, fühlt sich Tochter Angelika Neuhofer unter Wasser pudelwohl. Von ihren Tauchgängen auf der ganzen Welt bringt sie faszinierende Fotos mit. Mehr über die Meisterin der Unterwasser-Fotografie lesen Sie auf den S. 4/5, mehr über den Meister der Braukunst auf S. 6.

An die Kindheit selbst haben Sie also gute Erinnerungen?

Ich hab sehr gute Erinnerungen an die Kindheit, ich hatte eine wunderbare Familie.

Fällt Ihnen etwas Besonderes zu Ihrer Kindheit ein?

Etwas, was mir immer wieder einfällt ist ein Ereignis mit meinem Vater. Ich stand mit ihm vorm Hoftor beim Haus. Er wollte gerade das Tor schließen, als ein Mann mit einem weiten Hut und komischen Mantel daherkam. Er redete dann mit meinem Vater auf eine Art, dass ich ihm am liebsten eine mitgegeben hätte. Ich hab gespürt, dass er sich gegenüber meinem Vater nicht ordentlich verhalten hat. Als er gegangen ist, hab ich meinen Vater gefragt, was der wollte. Da sagte er, dass es ein Jude war. Ein Kredithai, der von ihm Adressen von Leuten wissen wollte, die Geld brauchen. Und weil ihm mein Vater nichts verraten hat, ist er dann sozusagen böse geworden, aber mein Vater hat nur gelacht.

Haben Sie schon immer hier gewohnt?

Das Haus, in dem ich heute wohne, ist mein Geburtshaus. Das Haus drüben war ein Bauernhaus. Mein Vater kaufte das Haus mit zwei Joch, ein Joch sind 5.700 Quadratmeter. Er brachte dann das Geschäft da rüber, das war 1932. 15.000 Schilling war das Haus damals wert. 1933 sind wir dann übersiedelt, weil wir dort mehr Platz hatten. Mit vier Hektar Grund war uns der Platz vorher zu wenig.

Sind Sie in einer großen Familie aufgewachsen?

Ja, ich hab drei Geschwister. Die Älteste lebt noch, in Schärding draußen, die ist drei Jahre älter als ich, also 93 Jahre alt. Die Zweitälteste wäre jetzt 92, die ist gestorben. Mit guten 70 Jahren bekam sie Parkinson. Ich war der Dritte und dann hab ich noch eine sieben Jahre jüngere Schwester, die in Grieskirchen ist.

Wie war Ihre Schulzeit?

Mit 14 Jahren bin ich aus der Schule raus, ich war nur in der Volksschule. Mein Vater wollte nicht, dass ich in die Hauptschule fahre. Da mussten die Schüler mit dem Zug fahren und da ist es recht zugegangen und da wollte mein Vater nicht, dass ich zu denen komme. Ich war acht Jahre in der Volksschule.

Wie ging es nach der Schule weiter?

Nach der Schule hab ich im elterlichen Geschäft eine Lehre gemacht.

Was war das für eine Lehre?

Eine kaufmännische Lehre. Ich hab aber dann die Kaufmannsgehilfenprüfung gemacht, nach nur zwei Jahren Berufsschule. Ich hab sie bestanden und hab dann im November 1944 auch noch die Fahrschule gemacht. Am 10. oder 15. Jänner musste ich dann zum Arbeitsdienst einrücken. Erst mal war ich in einem Wehrtüchtigungslager, ein HJ-Lager praktisch, aber da kam einfach jeder hin, der im wehrfähigen Alter war... obwohl wir mit 16 Jahren nicht wirklich im richtigen Alter waren. Wir konnten da eben schon die Fahrschule machen, ab 16 Jahren durfte man mit diesen Fahrzeugen fahren. Vier Wochen war ich in der Nähe von Salzburg. Im Dezember musste ich nach Mittendorf einrücken, wo ich zwei Monate verbrachte. Danach wurden wir

aber nicht entlassen sondern wurden sofort zum Militär überstellt.

Da waren Sie 16 Jahre alt?

Ja, da war ich 16. Die, die sich zur SS gemeldet haben, die wurden in dem Sinn nicht eingezogen sondern die haben nach Hause dürfen.

Wir waren dann in einer Baracke zu viert, da war Wolfgang, der Freund von mir, in der Stube nebenan. In meiner Stube waren wir zu zweit. Ich hatte oft Angst wegen dem Krieg. Einer von meinen Kollegen sprach darüber, dass der Krieg ohnehin schon verspielt ist, da hab ich mir Sorgen gemacht und sagte ihm, er soll sich damit zurückhalten, sonst bringen sie ihn nach Dachau.

Wie haben Sie den Krieg erlebt?

Mein Vater hat nach Dachau zweimal ein Lebensmittelpaket, mit Salz, Zucker, Mehl und so weiter, geschickt. Ich weiß nicht, wie er das erfahren hat, aber es ging dort jemandem sehr schlecht, der hatte Zucker. Also hat er die Pakete geschickt. Der bekam dann auch diese Lebensmittel, dieser Dachauer hat seiner Mutter im Mühlviertel einen Brief geschickt, in dem er das bestätigte, und die leitete den dann weiter an uns.

Wie hat Sie der Ausbruch vom Krieg betroffen?

Vor 1938 noch hat sich mein Vater die Rede von Hitler angehört und hat damals schon gesagt: Der treibt es noch so weit, dass ein Krieg ausbricht. Das hat er schon ein bis zwei Jahre vorher geahnt. Mit Betrübnis haben wir das alle wahrgenommen, meine Eltern wussten ja, was uns erwartet, weil sie den ersten Weltkrieg erlebt haben, dass die Lebensmittel knapp werden...

Sie waren Kriegsgefangener in Russland, was ist passiert?

Nach dem Arbeitsdienst wurden wir ja sofort zur Wehrmacht überstellt. Zur Panzer-Division. Wir waren da mit dem Zug von Mittag weg bis zum Abend am nächsten Tag unterwegs, da gab es einen Truppenübungsplatz in Wischau. Wir bekamen dort nichts als eine Spinatsuppe zu essen. Seitdem fürchte ich den Spinat!

Wir waren dort vierzehn Tage in zivil. Während wir da schliefen, kamen Partisanen herein, in das Privathaus in dem wir im Stroh schliefen, haben uns aber nichts getan. Es gab da eine Bäckerei, wo man gegen Zigaretten etwas Brot bekam.

Über Nacht wurden wir da praktisch eingekleidet, haben die Uniformen vom Militär bekommen. Mit LKWs fuhren wir dann nach Rohrbach, wo wir in einem Heustall untergebracht waren. Neben der Straße waren teilweise Leute auf Masten aufgehängt, da haben wir uns natürlich gefürchtet. Wenn wir dann über Nacht wegtransportiert wurden, wussten wir nie, wo es hinging, wir wurden ja nicht informiert.

Wir waren dann auf der Nordseite der Donau, in Niederösterreich, die Russen auf der Südseite. Da kamen dann die Flugzeuge von den Russen, die auf unserer Seite Bomben abgeladen haben. Eine Zeit lang war es ruhig bei uns, vor uns war noch eine andere Front.

Mussten Sie mal schießen?

Einmal gab ich einen Warnschuss ab. Da ging einer die Straße entlang, als wäre gerade kein Krieg, ich konnte aber nicht erkennen, ob es ein Russe oder Zivilist war. Mein Vater war stolz, dass er nie auf einen Menschen schießen musste, aber ich musste diesen Mensch warnen. Ich hab auf einen Giebel bei einem Haus geschossen und hab da den Staub gesehen. Ich wusste also, dass ich ihn nicht getroffen habe. Da ist der Mensch dann gerannt und in Deckung gegangen.

Bei der Burg Kreuzenstein in Leobendorf waren wir dann in vorderster Linie, da gab es dann Schützenlöcher. Die waren so tief, dass der Rand im Stehen fast

bist zur Nase reichte. Ich war in einem der Löcher, im nächsten Loch war ein Schulfreund von mir.

Ich hatte dann sehr viel Glück, denn gerade als die Russen angriffen, war ich hinter einem Werkzeugschuppen und schaute dann, dass ich es über das freie Gelände zum Loch schaffte. Da bin ich hineingehüpft und genau in dem Moment hat eine Granate eingeschlagen. Wäre ich eine halbe Sekunde später angekommen, hätte sie mich erwischt. Ich wusste nicht, ob in dem Moment die Russen oder die Deutschen schossen. Ich hab meinen Helm dann auf die Seite gedreht, so erkennt man dass es ein deutscher Helm war. Auf einmal kam kein Schuss mehr. Es war Ruhe. Am Abend kamen deutsche Kameraden rüber und haben unsere Stellung bezogen. Ich hab gefragt, was mit unseren Leuten los ist und da wurde mir gesagt, dass die zurück hinter den Sammelplatz sind. Ich bin zurück, da sah ich, dass unsere Kompanie um die Hälfte reduziert wurde bei dem Angriff.

Was geschah, als der Krieg vorbei war?

Ich war dann nicht mehr an der Front und als der Krieg vorbei war, sind wir vor den Russen geflüchtet, Richtung Oberösterreich. Oberdonau, damals. Im Mühlviertel haben wir den ersten amerikanischen Panzer gesehen, der war aber verlassen. Die eine Hälfte war amerikanisch besetzt, die andere russisch. Drei Kilometer vor Linz wurden wir aufgehalten, die Amerikaner haben gesagt dass die Straßen so überfüllt sind, sie können uns nicht aufnehmen. Wir sind dann nach drei vier Tagen von den Russen gefangen genommen worden, ab da waren wir dann russische Gefangene. Mit einem Lastwagen wurden wir nach Zwettl gefahren.

Von Zwettl sind wir dann 40 Kilometer nach Horn marschiert, entlang der Straße lagen da unzählige Tote, neben uns die Russen mit der Kalashnikov. Dort waren wir ein paar Tage in Zelten untergebracht, am 2. Juni 1945 sind wir in Wagons gekommen, sind drei Wochen gefahren über die Türkei, Ungarn, Jugoslawien, bis nach Rumänien. Dort wurden wir umgeladen, waren zwei Tage in einem Lager. Danach sind wir eine Woche mit dem Zug über Kiew gefahren, bis wir etwa 150 Kilometer von Moskau entfernt waren.

Von einer Sowchose kam ich dann irgendwann ins Lager zurück, ich wusste aber nicht warum. Wir wurden dann in einen Viehwagon gesteckt und Richtung nach Hause gefahren. An einem Grenztort wurden wir umgeladen in eine Schmalspurbahn. In Wien im Ostbahnhof kamen wir dann an und wurden aus dem Wagon gelassen, wir sind dann mit der Straßenbahn durch Wien durch.

Von Wien sind wir in einem Sammeltransport nach Hallein zur Entlassung. Wir sind so spät angekommen dass wir auf den nächsten Tag warten mussten. Wir bekamen dann eine Fahrkarte, wir hatten ja nichts. Mit dem Schnellzug konnte ich nach Attnang fahren, nach Neukirchen. Am 22. August 1946 kam ich nach Hause.

Haben Sie in der ganzen Zeit von Ihrer Familie gehört?

Wir konnten 1946 im Mai vom Roten Kreuz aus eine Karte schreiben, die Karte kam tatsächlich zuhause an. Die Rückkarte erreichte mich und dann wusste ich, dass meine Familie noch lebt! Das war im Juni 1946.

Wir war die Rückkehr nach Hause?

Das kann man sich nicht vorstellen, das kann man nicht beschreiben. Das ist ein Erlebnis, das man nur einmal im Leben hat. Mein zweiter Geburtstag sozusagen. Die Familie saß dann im Kreis, alle um den Tisch herum. Wir saßen beinander, redeten miteinander. Damals traute man sich ja noch nicht, seine Eltern zu umarmen. Ins Gesicht schauen und die Hände geben, das ist Oberösterreichischer-Brauch. Damals gab es einen Händedruck und man schaute dem anderen in die Augen. Da kann man sagen, wer das ist.

ERASMUS SEIRINGER, GEBOREN 1928.

"Ich hatte eine wunderbare Familie"

15. November 2018, 11:58 Uhr ▪ 843× gelesen ▪ 0



Erasmus Seiringer ist heute dankbar, viel Zeit mit seiner Familie verbringen zu können. ▪ Foto: Gwendoli Zelenka (<https://www.meinbezirk.at/grieskirchen/profile-474576/gwendolin-zelenka>)

Autor: Gwendolin Zelenka aus Grieskirchen

GASPOLTSHOFEN (gwz). Erasmus Seiringer kam im Mai 1928 auf die Welt, er wohnt heute wieder in seinem Geburtshaus in Gaspoltshofen und erzählt aus der Vergangenheit, als er russischer Gefangener war.

Sie sind 1928 geboren, was sind denn Ihre Erinnerungen an die Zeit vor dem Krieg?

Ich hab eigentlich nur gute Erinnerungen bis 1938. Da kam dann der Nationalsozialismus und ich war Ministrant und als solch einer wurde man damals sozusagen gemobbt. Ich hab ein schlechteres Zeugnis erhalten, als mir zustand. Der Sohn vom damaligen Bürgermeister, Wolfgang, ist mit mir zur Schule gegangen, wir sind dann gute Freunde geworden. Sein Vater war zur nationalsozialistischen Zeit Bürgermeister, mein Vater ist dreimal auf die Kreisleitung berufen worden und ist jedes Mal mit dem KZ bedroht worden.

Die Kreisleitung ist das, was heute die Bezirksleitung ist.

-2- →

OÖNachrichten

21. November 2018 - 00:04 Uhr · René Laglstorfer · Oberösterreich

"Ich will wieder ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen"



Zwei Jahre, nachdem sich Adlmanseder und Landgraf in Altenhof kennengelernt hatten, heirateten sie. Bild: OÖN/Assista

GASPOLTSHOFEN. OÖN-Christkindl hilft Adi Landgraf, der Spastiker ist und um seinen wertvollsten Besitz trauert

"Für viele ist es eine Sensation, wenn sie erfahren, dass jemand wie ich glücklich verheiratet ist. Aber das sollte in unserer Gesellschaft längst normal sein", sagt Adi Landgraf mit seiner heiser-gemächlichen "Brummbär-Stimme", wie er selbst sagt.

Vor neun Jahren lernte der 55-jährige Hausruckviertler seine Frau Maria Adlmanseder (46) bei Assista, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Altenhof (Gem. Gaspoltshofen), kennen. Zwei Jahre später heirateten sie. Beide vereint ein Schicksal: Aufgrund von frühkindlichen Hirnschädigungen leidet das Paar an einer so genannten spastischen Cerebralparese. Diese äußert sich in Form von abnormen Muskelspannungen, welche zu Störungen der Bewegungsfunktionen führen.

Tabuthema Sex

Während Maria sich ohne Rollstuhl nicht alleine fortbewegen kann, schafft es ihr Mann, kurze Wege zu Fuß zurückzulegen. Längere Strecken von bis zu 60 Kilometer am Tag bewältigte er bis vor kurzem mit einem elektrischen Behindertenfahrzeug. "Der Schock war groß, als ich vor zwei Monaten erfahren habe, dass das Gerät einen Motorschaden hat und ich keine Ausflüge mehr machen kann", sagt Landgraf traurig.

Für ihn bedeutete das nicht mehr zu reparierende Behindertenmobil zwölf Jahre lang ein Stück weit ein selbstbestimmtes Leben. Landgraf konnte seine sozialen Kontakte pflegen, indem er Freunde in Schwanenstadt und Haag/Hausruck regelmäßig besuchte, Arzttermine selbstständig erledigte und für weniger mobile Bewohner der Einrichtung einkaufen ging. "Wenn ich helfen kann, dann tue ich es", sagt der 55-Jährige. Doch die Kosten für ein neues Fahrzeug sind hoch, ein Zehntel hat er schon beisammen. "Ausgaben im Tausenderbereich sind für unsere Bewohner schwer zu ersparen, da ein Großteil ihres Einkommens als Beitrag für ihre Pflege und das Wohnen aufgeht", sagt Manfred Fehkührer, Mitarbeiter von Assista in Altenhof. Der fahrbare Untersatz ist für Landgraf auch deshalb so wichtig, weil er sich öffentlich engagiert und an Schulen Vorträge über ein Tabuthema hält, das längst keines mehr sein sollte: Sexualität mit Behinderung. "Wenn mich dann einer fragt, wie das geht, dann antworte ich ihm mit Schmach: 'Genauso wie bei dir.' – Dann lachen die Schüler laut auf, aber natürlich ist es bei mir und meiner Frau komplizierter."

Ehepaar führt erfülltes Leben

Landgraf möchte Betroffenen Mut machen, das Beste aus ihrer Behinderung zu machen. "Meine Frau und ich führen hier in Altenhof ein erfülltes und glückliches Leben."

Sein größter Weihnachtswunsch ist es, bis zum Frühjahr genügend Geld für ein neues Behindertenmobil zu sparen. "Damit könnte ich wieder ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen und viel für mich und andere Bewohner erledigen."



Oberösterreichs Hobby-Braustaatsmeister v.l.: Siedlerbräu, Michaeli-Bräu, Kremstal-Bräu, Alepine Brew Garage und Holzhüttenbräu.

Oberösterreichs Brauer räumten bei Staatsmeisterschaften ab

BADEN. Vierzehn Titel holten Oberösterreichs Brauer bei den im Casino Baden ausgetragenen Braustaatsmeisterschaften 2018.

Mehr als 60 internationale Juroren haben in Vorrunden und im Finale aus 623 eingereichten Bieren (280 Brauereibiere, 343 Hobbybrauerbiere) die Sieger in den 17 Kategorien ermittelt.

Je zwei Mal dürfen sich die Brauerei Baumgartner (Schärding), das Kremstal-Bräu (Kremsmünster), Leondinger Braukunst -Michaeli-Bräu und die Beer Tree Brewery (Linz) über Staatsmeister-Gold freuen, je ein Mal waren die Brauerei Schnaitl (Gundertshausen), die Brau Union Österreich (Zipf), das Ramp'n Bräu (Frankenburg), das Siedlerbräu (Attnang), die Alepine Brew Garage (Hinterstoder/Steyr) und das Holzhüttenbräu (Gaspoltshofen) erfolgreich.

Unfallenker verweigerte Alkotest

Online seit 25.11.2018 um 10:43 Uhr

GASPOLTSHOFEN.

Ein 27-jähriger rumänischer Staatsangehöriger aus dem Bezirk Grieskirchen fuhr am 24. November 2018 um 23:05 Uhr mit einem PKW in Gaspoltshofen auf dem Güterweg Föching Richtung Altenhof am Hausruck. Er kam dabei rechts von der Fahrbahn ab und riss ein Brückengeländer und Verkehrszeichen nieder. Anschließend überschlug sich der PKW seitlich, prallte gegen Bäume am Bach und blieb auf dem Dach liegen. Der 27-Jährige erlitt Verletzungen unbestimmten Grades. Seine beiden Mitfahrer, zwei Rumänen im Alter von 40 und 43 Jahren, wurden ebenfalls unbestimmten Grades verletzt. Alle drei Personen wurde von der Rettung in das Klinikum Wels eingeliefert. Die Feuerwehr führte die Bergung des Lenkers und des PKW durch. Der 27-Jährige verweigerte den Alkotest, so die Polizei.

Gütesiegel Sexualität und Beeinträchtigung verliehen

ALTENHOF. Assista zählt zu einem von vier Trägern der Behindertenhilfe, der erstmals das Gütesiegel „Sexualität und Beeinträchtigung“ vom Sozialressort des Landes OÖ und der Interessensvertretung von Menschen mit Beeinträchtigung verliehen bekommen hat.



Foto: Land OÖ
Landesrätin Birgit Gerstorfer (2.v.r.) überreichte die Zertifikate an Assista.

Mit der Verleihung des Gütesiegels „Sexualität und Beeinträchtigung“ werden Einrichtungen vor den Vorhang geholt, die Menschen mit psychischer, geistiger und körperlicher Behinderung ermöglichen, Liebe, Partnerschaft und Sexualität erleben und leben zu können. Dazu gehören sowohl bewusstseinsbildende als

auch bauliche und organisatorische Maßnahmen. Ziel ist es, ein Tabuthema zu brechen und Einrichtungen mit der Auszeichnung sichtbarer zu machen. Als erste Träger wurden alle Einrichtungen von Assista, mehrere Einrichtungen von Caritas Invita und

der Volkshilfe sowie die Woge Wels ausgezeichnet. Erarbeitet wurde das Konzept vom Verein Senia, der Fach- und Beratungsstelle zum Thema Sexualität und Beeinträchtigung in Oberösterreich, gemeinsam mit dem Land Oberösterreich. ■

Kaiserlehner in Altenhof macht am 26. Dezember Schluss

Traditionsgasthof schließt nach 30 Jahren für immer

Ein weithin bekanntes und geschätztes Traditionsgasthaus sperrt für immer zu: Am 26. Dezember ist der Gasthof Kaiserlehner in Gaspolthofen/Altenhof das letzte Mal geöffnet, dann ist für immer Schluss.

„Man soll aufhören, wenn's am schönsten ist,“ sagt Seniorchef Johann Kaiserlehner, der sich in die Pension verabschiedet. 30 Jahre lang hat er mit Ehefrau Chri-

stiana den Gastronomiebetrieb erfolgreich geführt. Der Gasthof ist für seine hervorragende Küche bekannt, die man noch bis zum Stefanitag genießen kann.

Juniorchef Dominik Kaiserlehner geht andere Wege und konzentriert sich auf die Immobilienverwaltung, zum Beispiel auf das Gesundheitszentrum in Schwanenstadt, das 2019 neu eröffnet wird.



Anzeige



Ein herzliches Dankeschön allen Gästen und Freunden unseres Hauses für ihre langjährige Treue * Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2019!

13.12.2018

Adventliches Flair bei assista

Rund 3.000 Besucher ließen sich den Christkindlmarkt nicht entgehen



GASPOLTSHOFEN. Schon seit 22 Jahren findet der traditionelle Christkindlmarkt mit Krippenausstellung bei assista in Altenhof statt. Mehr als 60 Aussteller präsentierten Kunsthandwerk und Dekorationsgegenstände bis hin zu Kulinarischem aus der Region. Auch die Bewohner des „Dorfes“ präsentierten ihre selbst übers Jahr hergestellten Basteleien und Produkte. Der Verein der Krippenfreunde Altenhof zeigte dabei auch die von den Kursteilnehmern gebastelten Krippen in einer Ausstellung. Zudem führten Handwerker vor, wie Schmiedekunst, Drechslerei, Filzen von Schafwolle oder auch Glas- und Drahtkunsthandwerk gelingt. Weitere Fotos auf: meinbezirk.at/3075612

Von unserem Regionauten
A. Gasselsberger



Krippl von Anna und Gustl Pohn.



Interessante Einblicke in die Handwerkskunst.



Eine Bläsergruppe sorgte für die stimmungsvolle Untermalung beim Christkindlmarkt.

Fotos: A. Gasselsberger

ÖVP Gaspoltshofen – Parteitag mit Neuwahlen

GASPOLTSHOFEN | Die ÖVP Gaspoltshofen hielt ihren Parteitag mit Neuwahlen ab. Neben der Wahl des neuen Parteivorstandes wurden auch der ÖAAB und der WB Vorstand neu bestellt. Die Wahl wurde von LAbg. ÖVP Bezirksparteiobermann Bgm. Peter Oberlehner durchgeführt. Zum neuen Parteiobermann wurde Thomas Ploberger gewählt, dem ÖAAB steht Roland Hattinger und dem WB Gaspoltshofen Johann Voraberger vor. Die Zielsetzung der ÖVP Gaspoltshofen mit



Ploberger und seinem Stellvertreter Hannes Höftberger soll eine über die Parteigrenzen hinweg zukunftsorientierte Arbeit für die Heimatgemeinde Gaspoltshofen sein.

19.12.2018



Fensteröffnung beim Rathauskalender Der Seniorenchor des Seniorenbundes Gaspoltshofen gestaltete eine Fensteröffnung am Adventskalender am Rathaus Grieskirchen mit vorweihnachtlichen Liedern.

Foto: privat

14.12.2018

Willi Klinger geht Österreichisches Weinmarketing bekommt neue Geschäftsführung.

In der Aufsichtsratssitzung der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM) kündigte Geschäftsführer Wilhelm Klinger seinen geordneten Rückzug von der ÖWM-Spitze an. Klinger wird mit Ende 2019 seine Funktion als Geschäftsführer zurücklegen.

Klinger sagte, er wolle den Weg für einen Generationswechsel rechtzeitig ebnen. „Man muss wissen, wann es Zeit ist. Als am längsten dienender Weinmarketing-Chef bin ich stolz auf das, was uns gemeinsam gelungen ist. Ich danke allen, die mit mir für den österreichischen Wein arbeiten: Meinem wunderbaren Team, den Funktionären und vor allem den Winzern im großartigen Weinland Österreich“, erklärte Klinger. Der 62 Jahre alte Klinger betonte, er wolle sich nach 2019 noch einmal einer Herausforderung auf internationaler Ebene stellen.

Klinger führt die ÖWM seit 2007 als sechster Geschäftsführer. Er verfolgte eine konsequente Qualitätsstrategie. Der österreichische Wein gelangte in dieser Zeit auch international zu hohem Ansehen und erzielte Jahr für Jahr neue Exportrekorde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der ÖWM, Johannes Schmuckenschlager, erklärte dazu, er



JOHANNES ZINNER

bedauere die Entscheidung, verstehe aber die Beweggründe. Er dankte Klinger für „dessen verdienstvolle Tätigkeit für den österreichischen Wein“. Diese werde zu einem späteren Zeitpunkt entsprechend zu würdigen sein. Besonders positiv sei auch die frühzeitige Information des Aufsichtsrates. „Jetzt aber freuen wir uns noch auf ein Jahr guter Zusammenarbeit für den österreichischen Wein. Im kommenden Jahr werden wir in aller Ruhe einen geeigneten Nachfolger suchen“, sagte der Weinbaupräsident.

Klinger versicherte dem Aufsichtsrat seinen vollen Einsatz als Geschäftsführer bis zum letzten Arbeitstag. Klinger: „Für mich ist klar, dass ich dem österreichischen Wein auch nach meiner Zeit als Geschäftsführer der ÖWM eng verbunden bleibe.“

05.12.2018

LEHRLINGSAUSBILDUNG

„Für uns sind selbst ausgebildete Mitarbeiter besonders wichtig“

GASPOLTSHOFEN. 145 Unternehmen durften heuer das in-
eo-Gütesiegel als Zeichen für
ihr besonderes Engagement in
der Lehrlingsausbildung ent-
gegennehmen. Darunter erstmals
auch die Gruber Maschinen
GmbH aus Gaspoltshofen.



Foto: Gruber Maschinen GmbH
Geschäftsführer Hannes Gruber und seine Frau Irene (Gesellschafterin)

Gruber Maschinen GmbH ist ein
führender Hersteller im Bereich
Getreidetechnik und betreibt eine
Sparte Lohnfertigung für Blech-
bearbeitung. Derzeit beschäftigt
das Unternehmen 72 Mitarbeiter,
darunter auch die drei Lehrlinge,
die in den Bereichen Metalltech-
nik, Stahlbau sowie in der Sparte
Metalltechnik/Blechtechnik ihre
Ausbildung absolvieren. Jährlich

werden im Durchschnitt zwei
Lehrlinge aufgenommen. Gru-
ber Maschinen wurde 1900 als
Schmiede gegründet und wird
heute in vierter Generation von
Hannes Gruber geleitet. „Als mit-
telständisches Unternehmen hat

man nicht immer den Bekannt-
heitsgrad wie ein Großbetrieb.
Die in-
eo-Auszeichnung kann
Lehrstellensuchenden die Infor-
mation geben, dass auch wir als
mittelgroßes Unternehmen über
hohe Kompetenzen im Bereich

Metalltechnik verfügen. Und die
Ausbildung wahrscheinlich per-
sönlicher abläuft. Für uns sind
selbst ausgebildete Mitarbeiter
sehr wichtig, weil über die Me-
talltechnik hinaus Kompetenzen
im Bereich Getreidetechnik ver-
mittelt werden. Diese Berufser-
fahrung kommt natürlich auch
unseren Kunden zu Gute“, so
Gruber. ■

13.12.2018

INITIATIVE

Ein kleiner, feiner Weihnachtsmarkt

GASPOLTSHOFEN. Einen klei-
nen aber feinen Weihnachts-
markt organisierten vier junge
Unternehmer an der Haupt-
straße in Gaspoltshofen. Elek-
tro Schrattenecker, Konditorei
Mayer, Floristik und Geschen-
ke Eva Kemptner und Schmuck
Andrea Untersteiner hielten
ihre Geschäfte offen und die

zahlreich gekommenen Besu-
cher konnten sich bei Punsch,
Glühwein, Krapfen und selbst-
gemachten Keksen erwärmen.
Vorweihnachtliche Gesänge
und eine Bläsergruppe des Mu-
sikvereins trugen zum Gelingen
des Weihnachtsmarktes bei. Die
Initiative der Jungunternehmer
war ein voller Erfolg. ■



Einige Jungunternehmer aus Gaspoltshofen initiierten einen Markt. Foto: Grausgruber

16.11.2018

Botschafter aus Oberösterreich

Aushängeschilder: Unter Tausenden Ausstellern begeisterten besonders viele Agrar-Unternehmen aus unserem Bundesland bei der Weltleitmesse EuroTier.

Johannes Gruber (47), vom gleichnamigen Familienbetrieb in Gaspoltschhofen, nutzt die EuroTier-Messe Hannover seit Jahren, um Kontakte für seine internationalen Geschäfte mit Getreidetechnik und Fördergeräten zu knüpfen.



21.11.2018



Ehrenobmann Mit einem Ständchen gratulierte der Musikverein Altenhof seinem Ehrenobmann Günter Weitmann zum 70. Geburtstag. Die Musiker wünschen dem Jubilar viel Gesundheit und weiterhin viel Freude mit seinem Musikverein. Am Foto v.l.: Obmann Florian Aigner, Günter Weitmann, Stabführer Gehard Voraberger und Kapellmeister Stefan Voraberger. Foto: MV Altenhof

18. Dezember 2018 - 00:04 Uhr · OÖN · Wels

Musiktheater: Drei junge Damen feiern den Tod als sinnfrohes Fest



Die drei Darstellerinnen spielen Figuren aus Shakespeare-Stücken, die ein früher Tod verbindet. Bild: Fosodeder
GASPOLTSHOFFEN. Die Kulturinitiative Spielraum bringt ein selten gespieltes Musiktheater auf die Bühne – Premiere ist am Silvesterabend.

Im Zweijahresrhythmus produziert der Spielraum Gaspoltshofen ein Musiktheaterstück unter der bewährten Regie und Gesamtleitung von Otilie Klinger. Heuer hat sie das eher selten gespielte Stück "Denn alle Lust will Ewigkeit" des Deutschen Franz Wittenbrink ausgesucht. Premiere ist zu Silvester.

Drei Damen aus Shakespeares Kosmos, Julia, Ophelia und Desdemona, geistern als Nachtgeschöpfe singend, tanzend und Schabernack treibend durch Zeit und Raum. Sie feiern den Tod als sinnfrohes Fest mit Liedern von Bach, Schumann, Brahms, aber auch von den Beatles, Sting und Kate Bush.

In den Hauptrollen zu erleben sind Kathrin Russell, Viktoria Wenzl und Astrid Berger. Otilie Klinger verkörpert den Tod. Die Darstellerin und Regisseurin hat selbst Gesang studiert. Als vor mehr als 20 Jahren das ehemalige Kino Mader zum Veranstaltungsort für die Kulturinitiative Spielraum wurde, war Klinger von Anfang an dabei und gestaltete dort den ersten Liederabend. Beim Theater Hausruck bekam sie als Regieassistentin von Georg Schmiedleitner Lust aufs Theatermachen und belegte anschließend Regiekurse. Sie versucht, stets Neues auszuprobieren. Vor zwei Jahren stand das Stück "Astutuli" von Carl Orff auf dem Programm.

Premiere ist am 31. Dezember, 20.15 Uhr, weitere Spieltermine sind am 4., 5., 11. und 12. Jänner, jeweils um 20.15 Uhr. Kartenreservierung: Tel. 0681-8130 1140 oder per Mail an: reservierung@spielraum.at

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <https://www.nachrichten.at/oberoesterreich/wels/Musiktheater-Drei-junge-Damen-feiern-den-Tod-als-sinnfrohes-Fest;art67,3084357>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung

19. 12. 2018



Noch im Jänner soll es ein erstes Treffen im Spielraum geben.

Foto: Sickinger

SPIELRAUM

Ein neuer Buchclub für Literaturliebhaber

GASPOLTSHOFEN. Der Spielraum plant ab dem neuen Jahr, einen Buchclub zum gemeinsamen Besprechen von Büchern zu starten. Geplant ist im Abstand von etwa zwei Monaten jeweils ein zuvor ausgesuchtes Buch daheim zu lesen, um danach Inhalt und Meinungen zum Buch an einem Abend zusammen zu diskutieren. Die Gruppe könnte aus etwa zehn Personen bestehen. Die Treffen würden anfangs im Spielraum stattfinden. Die Literatur, die gelesen wird, könnte aus Vorschlägen ausgesucht werden, die die Teilnehmer ihren Interessen gemäß einbringen. Wer sich dafür interessiert, kann sich unter spielraum.buchclub@gmx.at melden. Ein erstes Treffen wird für Jänner organisiert. ■

31. 12. 2018



Die Liedertafel Gaspoltschhofen bei ihrem Auftritt im Wiener Rathaus

Foto: Privat

RÜCKBLICK

Lieder und Gedichte

GASPOLTSHOFEN/WIEN. Seit mehr als 25 Jahren ist es liebgewordene Tradition, dass die Liedertafel ins Alten- und Pflegeheim kommt und für die Bewohner und Bediensteten singt, so auch heuer. Die Sänger begeisterten mit ihren Liedern und besinnlichen Gedichten. Als Ehrengäste konnte der Leiter des Alten- und Pflegeheimes, Rupert Dopplbauer, Pfarrer Anton

Lehner-Dittenberger und Peter Zeilinger von der Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen/Eferding begrüßen. Die Liedertafel folgte zudem der Einladung des Kulturreferates der Stadt Wien, um am internationalen Weihnachtssingen im großen Festsaal des Wiener Rathauses teilzunehmen. Auch dort begeisterten die Sänger die vielen Zuhörer aus dem In- und Ausland. ■



CHRISTKINDL



Das Ehepaar Maria Adlmanseder und Manfred Fehkührer
Landgraf
Bild: OÖN/Assista

Umso größer ist die Freude bei ihm und seiner Ehefrau Maria Adlmanseder (46). Beide vereint ein Schicksal, die sogenannte spastischen Cerebralparese mit abnormen Muskelspannungen und Störungen der Bewegungsfunktionen. Das Paar lebt bei Assista, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Altenhof (Gemeinde Gaspoltshofen).

"Wir sagen allen Spendern ein großes Dankeschön. Das OÖN-Christkindl hat einige Projekte unterstützt, die sich unsere Bewohner alleine nicht hätten leisten können", sagt Manfred Fehkührer von Assista. (rela)



DAS DEFEKTE BEHINDERTENFAHRZEUG BILD: OÖN/ASSISTA

OBERÖSTERREICH

Weihnachtsmärchen wurde schon vor dem Heiligen Abend wahr

GASPOLTSHOFEN. Mit vereinten Kräften gelang es dem OÖN-Christkindl, Adi Landgraf ein Stück weit sein selbstbestimmtes Leben zurückzugeben.

22. Dezember 2018 - 00:04 Uhr

Sein größter Weihnachtswunsch wurde Adi Landgraf – der aufgrund von frühkindlichen Hirnschädigungen seit Geburt Spastiker ist – schon vor dem Heiligen Abend erfüllt. Dank dem OÖN-Christkindl und einiger weiterer Wohltäter konnte das Geld für ein neues Behindertenfahrzeug gesammelt werden – einige Monate früher als erhofft. Das alte, knall pinke Mobil gab nach zwölf Jahren intensiver Nutzung den Geist auf.

"Der Schock war groß, als ich erfahren hatte, dass mein Gefährt einen Motorschaden hat und ich keine Ausflüge mehr machen kann", sagt der umtriebige Hausruckviertler. Schließlich bedeutete das nicht mehr zu reparierende Behindertenmobil viele Jahre ein selbstbestimmtes Leben für den 55-Jährigen. "Allein hätte ich mir so eine große Anschaffung niemals leisten können, mir bleibt im Monat nicht viel übrig", sagt Landgraf.

— 2 —

27.12.2018



Bürgermeister Wolfgang Klinger mit Verena Leeb, Thomas Leibetseder, Thomas Seyfried, Gerhard Voraberger, Elisabeth Paminger, Hans-Peter Schneeberger, Barbara Deisenhammer, Stefan Voraberger, Alfred Voraberger und Florian Aigner (v.l.)

MUSIKVEREIN

Wunschkonzert und viele Auszeichnungen

ALTENHOF. Einen großartigen Konzertabend erlebten die Besucher beim traditionellen Wunschkonzert des Musikvereins. Kapellmeister Stefan Voraberger hatte ein breit gefächertes Programm mit Stücken verschiedenster Musikrichtungen einstudiert. Tradition und Moderne trafen hier aufeinander. Die Zuhörer lauschten den musikalischen Abenteuern von „Tim und Struppi“, folgten den Klängen der „West Side Story“ und genossen südamerikanische Rhythmen. Im Rahmen des Konzertes wurden auch zahlreiche Ehrungen und

Auszeichnungen verliehen: Das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber mit ausgezeichnetem Erfolg ging an Barbara Deisenhammer. Die Verdienstmedaille in Bronze an Elisabeth Paminger, die Verdienstmedaille in Silber an Thomas Leibetseder und Stefan Voraberger. Über die Verdienstmedaille in Gold darf sich Gerhard Voraberger freuen, über das Verdienstkreuz in Silber Alfred Voraberger und das Verdienstkreuz in Gold erhielt Hans-Peter Schneeberger. Die Kapellmeisterprüfung mit sehr gutem Erfolg legte Thomas Seyfried ab. ■

„Eine Zeit, die wir nie vergessen werden“

31. 12. 2018

GASPOLTSHOFEN. Sophie Berger (19) weiß genau, was sie einmal tun will: Die Gaspoltshoferin möchte Menschen helfen, unterstützen und in schwierigen Zeiten für sie da sein. Deshalb absolviert sie die dreijährige Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuerin Familienarbeit an der Caritas-Schule für Sozialbetreuungsberufe am Linzer Schieferseederweg. Für das Pflichtpraktikum entschied sie sich, mit drei Freundinnen ins Ausland zu gehen, genauer gesagt nach Lengwil in der Schweiz.

Fürs Leben gelernt

Gemeinsam arbeiteten sie am Ekkharthof, in der Nähe vom Bodensee, wo geistig beeinträchtigte Menschen wohnen, arbeiten und Therapien machen können. Sophie Berger unterstützte in



V.l.: Melanie Etlstorfer, Sophie Berger, Pia Zweimüller und Simone Falkner

zwei Wohngruppen die Bewohner beim Mittagessen und im Haushalt. Ebenso begleitete sie die Menschen in die Werkstätten, in denen sie tagsüber arbeiteten.